

Inhalt

Das gespaltene Bewußtsein.

Alltagskultur im Dritten Reich. 9
Gegensatz von NS-Ideologie und Praxis – So etwas wie ein Wirtschaftswunder – Vollbeschäftigung – Coca-Cola unterm Hakenkreuz – Autokult und Fremdenverkehr – Rückzüge ins Eigenheim – Elektrische Haushaltsgeräte – Campingwelle und Erotik – Schüleraustausch mit dem Ausland – Die Anwesenheit Amerikas vor dem Krieg durch Zeitschriften, Radiosendungen, Reisebücher und Hollywoodfilme – Jazz und Swing – »Schräge Musik« im Krieg – Jugendcliquen – Apathie und Vergnügungssucht – Herrschaft durch Spektakel – Doppelte Botschaften – Wirklichkeitsverluste – Verschmelzung mit der Macht im Eroberungskrieg – Popularität des Krieges durch Auszeichnungen, Beförderungen und Raub – Versorgung der Heimatfront – Mechanisch organisierte Vernichtung – Hitler als gespaltene Persönlichkeit – Thesen der Familien- und Kommunikationsforschung zur Schizophrenie – Pseudo-Gemeinschaft im Kaiserreich und unter der NS-Diktatur – Die Dämonisierung des Dritten Reichs und das Auslöschen der Lebenswirklichkeit durch Kompensationstechniken und Mythen.

Der Untergang von Berlin 88

Der Potsdamer Platz nach dem Mauerbau – Abbrüche Albert Speers für die Neugestaltung Berlins – Keine Begeisterung zu Kriegsbeginn – Das Leben geht weiter – Rationierung von Waren – Individuelle Lohnaufbesserungen und Absacken der Arbeitsmoral – Wirtschaftlicher Niedergang durch das Scheitern des Blitzkrieges gegen die Sowjetunion – Unsicherheitsgefühle – Die Deportation der Juden vom Oktober 1941 bis Juni 1943 – Luftschutz-Illusionen – Berlin am Kraterrand – Die Flächenbombardierungen vom 18. bis 26. November 1943 – Steigerung der Arbeitsmoral durch die schweren Angriffe – Sonderzuteilungen und Betreuungsprogramme – Widerstand gegen die Kinderevakuierung – Fremdarbeiter – Die Tagesangriffe ab März 1944 – Ausbreitung der Lebensangst – Emotionslähmung – Kriminalität und Prostitution in der »Zusammenbruchsgesellschaft« – Schrumpfung des Horizonts – Wunderglaube – Niedergeschlagenheit bei Produktionseinbrüchen durch Material- und Kohlemangel – Ausbau der Reichshauptstadt zur »Festung« – Schlacht um Berlin – Unter russischer Besatzung.

Nationalsozialistische Gebrauchsformen 156

Adolf Ziegler »Die vier Elemente« (1936/ 37) – Gerhard Schumanns Sonett »Auferstehung« (1933) – Parallelen zum NS-Bilderkosmos – Ausschlichten der Innerlichkeit in der Unterhaltung als beherrschende Gebrauchsform – Hitlers Rede vom 8. November 1942 – Ringsendung des Reichsrundfunks mit »Stille Nacht, heilige Nacht« (Weihnachten 1942).

Der Mythos der jungen Kolonne	168
Die Anfänge von Martin Raschke – »Die Kolonne« (1929-1932) und die Propaganda für tendenzfreie Kunst – Der Kreis um die Zeitschrift – Martin Raschkes Arbeiten in einer Propagandakompanie (1941-1943) – Bewußtseinsspaltung – Tod an der Ostfront.	
Moderne im Dritten Reich bei Oskar Loerke, Friedo Lampe und Helmut Käutner	180
Magischer Realismus – Oskar Loerkes Gelegenheitsgedichte »Mit einem Pony von Renée Sintenis« (1939) und »Der Elefant des Kindes« (1939) – Vorliebe für die kleine Form – Das kinoartige Nachtstück »Lustgarten 23.30 Uhr abends« von Friedo Lampe (1941) – Aufbau der in Trümmer gelegten Zivilisation in Helmut Käutners Filmen »Große Freiheit Nr. 7« (1943) und »Unter den Brücken« (1945) am Ende des Führerstaates.	
Hinweis auf Wilhelm Lehmann	209
Das Gedicht »Im Winter zu singen« als Plädoyer für das Nicht-Handeln (1929) – Distanz zu den Marktgesetzen und Kritik an Hugo Friedrichs Machbarkeitspostulat in seinem Buch »Die Struktur der modernen Lyrik« (1956) – Naturwissen und Poesie in dem Gedicht »Atemholen« (1947) – Cordelia Edvardson.	
Rückkehr ohne Ankunft.	
Alfred Döblin in Deutschland 1945-1957	219
Gründe für die Rückkehr nach Baden-Baden – Zensurtätigkeit – Döblin in französischer Uniform – Das Verhältnis zu Ernst Jünger und Gottfried Benn – Aufklärungsfeldzüge bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland (Die Zeitschrift »Das Goldene Tor«, Radiosendung »Kritik der Zeit«) – Döblin als Mitbegründer der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur 1949 – Zusammensetzung und Aktivitäten der Literaturklasse – Die Verstrickung der meisten Gründungsmitglieder aus den Wissenschaftsklassen mit dem Nationalsozialismus – Der Fall des Rassenforschers Otmar Freiherr von Verschuer – Allgemeines zur Integrationspolitik und zum Klima in der jungen Bundesrepublik – Döblins Zeitungsartikel über Nachkriegsdeutschland und sein autobiographischer Bericht »Schicksalsreise« (1949) – Offene Schreibweise und fehlende Trauerarbeit bei den Deutschen als Ursachen für die Echolosigkeit – Psychosomatische Reaktionen – Zweites Pariser Exil 1953 – Aufenthalte in Kurheimen und Klinken Badens – Letzte Aufzeichnungen.	
Eichs Fall (2002)	257
Eich in den fünfziger Jahren – Das Gedicht »Ende August« (1947) – Rheinwiesenslager der US-Army und die nationalsozialistische Hölderlin-Rezeption in dem Gedicht »Latrine« (1946/48) – Wilhelm Lehmann und Günter Eich – Zweifel an der Aufklärung durch das späte Gedicht »Nach Seumes Papieren« (1972) – Das Propaganda-Hörspiel »Rebellion in der Goldstadt« (1940) und »Zeit und Kartoffeln« (1972) – Auflösung der idealistischen Ästhetik.	

Avantgarde als Werbung und Geste
 der langen Fünfziger Jahre oder Hölderlin im Turm (2001) . . . 275
 Das Ende der Avantgarde durch den Markt – Verschwinden des personalen Stils –
 Das Technobild stellt den Text in Frage – Modernes Design zur Abgrenzung von
 der NS-Diktatur und zum Sozialistischen Realismus des Ostblocks – Der Hang
 zur spielerischen Abstraktion dient der Entlastung – Karl Krolow und Eugen
 Gomringer – Einübung in den Konsum durch die Zeitschrift »Bravo« – Kauder-
 welsch bei der Produkten-Werbung und bei Walter Jens – Kritik an der »selbster-
 nannten Avantgarde« – Hans Magnus Enzensberger, ein flexibler Mensch – Spuren
 und Gesten – Arno Schmidt – Celans unzeitgemäßes Poesie-Verständnis und das
 Scheitern seiner »Dichtermision« – Das Hölderlin-Gedicht »Tübingen, Jänner«
 (1961) als letztes Stück Avantgarde – Spaltung durch die Akzeptanz der Marktkultur
 und den Versuch, sich davor zu verbergen – Hinweis auf andere Schriftsteller und
 Ausblick.

Nachwort. Die Erfindung der »Stunde Null«
 und die fehlende Reaktion auf die Globalisierung 307
 Angela Merkels Papst-Kritik und der Fall Jenninger – Trauerrituale ohne autobio-
 graphisches Gedächtnis – Etappen auf dem Weg zu einer Literatur- und Alltagsge-
 schichte des Dritten Reichs – Ludwig Erhard als Berater der Annexionspolitik und
 seine Nachkriegsplanungen unter dem Schutz der SS – Herrschaft durch Gewalt
 und durch Belohnung gewünschten Verhaltens – Aushorchen – Die Modernisie-
 rung im Dritten Reich und die versuchte Auslöschung der Moderne – Widersprü-
 che – »Erklärung des Unerklärlichen« mit Hilfe der Schizophrenieforschung – Die
 weißgewaschenen Lebensläufe von Alfred Andersch, Wolfgang Koeppen und
 Henri Nannen – »Stunde Null« – Der Begriff »gespaltenes Bewußtsein« bei Hel-
 mut Schmidt – Denkanstöße von jüdischen Schriftstellern und Wissenschaftlern
 für die eigene Forschung – Das Ausweichen vor einer Aufarbeitung der persön-
 lichen Vergangenheit als Ursache einer fehlender Debattenkultur – Ludwig Erhards
 »Wirtschaftswunder« und die Ideologie des Wachstums – Keine Auseinanderset-
 zung über die Gefahren der Globalisierung.

ANHANG

Die nichtnationalsozialistische Literatur
 der jungen Generation im Dritten Reich. 333
 Janusköpfige Jugend – Gute Publikationsbedingungen bis Kriegsausbruch – Ge-
 genwartsliteratur aus Frankreich, England und den USA – Distanz zur Exildich-
 tung – Expressionismus und Avantgarde im Dritten Reich – Verschlechterung der
 Veröffentlichungsmöglichkeiten – Erzählen in kleinen Teilen – Mythische Stoffe –
 Metaphysische Grundhaltung – Allegorische und gleichnishafte Romane – Idyllen
 auf vulkanischem Grund – Feuilleton und Tagebuchkultur – Hörspiele – Rück-
 griffe in der Lyrik auf feste Formen – Nebeneinander von anakreontischen und
 existentiellen Motiven – Bezugspunkte in der Schreibweise bei der Kunst um 1900

INHALT

und der Vormoderne – Drohender Verlust der Lebensnähe durch Stilisierungen –
Literatur von Rang im Dritten Reich und die Nachkriegsentwicklung.

Zur Periodisierung der deutschen Literatur seit 1930	385
Überbetonung der Zäsur durch die Machtergreifung – Abkehr von der Formzer- trümmerung unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise 1929-32 – Moderne Klassik als Literatur der Synthese in Abgrenzung zur Unterhaltung und zur kon- fessionellen Erbauung – Gemeinsamkeiten aller Richtungen einschließlich der Exilliteratur – Kontinuitäten in der Literaturauffassung und im Personal nach der »Stunde Null« – Ausblenden und Herunterspielen der Veröffentlichungen unter der NS-Diktatur – Sog zur Abstraktion – Bruch mit der »Krisenliteratur« durch Pop-Art und Neuen Realismus.	
Anmerkungen	401
Editorische Notiz	481
Nachweise	482
Abbildungsverzeichnis	483
Dank	484
Register	485